

Liebe
Vechelder

Der Blitzler an der B 1 bei Klein Gleidingen – er wird genau be-
büßt. Erst hat eine Firma am
Blitzler eine 96 Meter lange
Schutzplanke angebracht, nun
ist sie zurechtgestutzt worden
auf einen Anfahrtschutz. Durch
die lange Schutzplanke seien
„leider auch zwei Feldzufahr-
ten versperrt worden“, begrün-
det der Landkreis.
Dumm gelaufen.
Doch der Blitzler
soll bleiben.



Harald Meyer

E-Mail: harald.meyer@bvz.de

LESERBRIEF

„Elektrosmog ist sehr wohl gefährlich für die Gesundheit“

Zum Artikel „Wohnen am
Spannwerk – und trotzdem keine
Angst vor Elektrosmog“ über Groß
Gleidingen Bürger vom 17. April:

„Es wurde schon bei einer öffent-
lichen Veranstaltung vor längerer
Zeit im Bürgerzentrum Vechelde
deutlich, dass Professor Achim En-
ders von der TU Braunschweig kei-
ne Gefahr von der Hochspannungs-
leitung ausgehen sieht, die von
Wahle über hohe Masten – keine
Erdverkabelung – nach Süden füh-
ren soll. In diesem Artikel sieht er
auch keine Gefahr, während alle an-
deren, die sich mit Elektrosmog aus-
einandersetzen, hier sehr große Ge-
sundheitsgefahren sehen. Sie haben
mit Professor Enders sicher den fal-
schen Ansprechpartner gewählt,
weil er sich im Rahmen seines Insti-
tuts an der TU Braunschweig nie mit
diesem Problemfeld auseinandergesetzt hat: Ein Blick ins Internet ist
hier beweiskräftig.“

Professor Enders erinnert daran,
dass in der Medizin – er nennt als
Beispiel die Kernspintomographie –
wir Menschen Strahlungen ausgesetzt
sein, deren Belastungen 100 bis
1000 mal über den erlaubten
Grenzwerten lägen, trotzdem seien
ihm keinerlei negative Langzeitfolgen
bekannt. Eine solche Bemerkung
ist eines solchen Wissenschaftlers
von Rang unwürdig. Er weiß
doch selbst, dass Menschen in der
Medizin immer nur sehr kurz diesen
Extrembelastungen ausgesetzt sind,
aber Hochspannungsmasten ihren
Elektrosmog ständig ‚ausschütten‘
und das ununterbrochen auf lange,
lange Zeit.“

Manfred Fries, Vechelde

Wasser durch die Sonne entsalzen – die internationalen Gäste staunen

Besuch aus Saudi-Arabien und Malaysia ließ sich im Wierther Solarpark eine Wasserentsalzungsanlage zeigen

Von Katharina Pahl

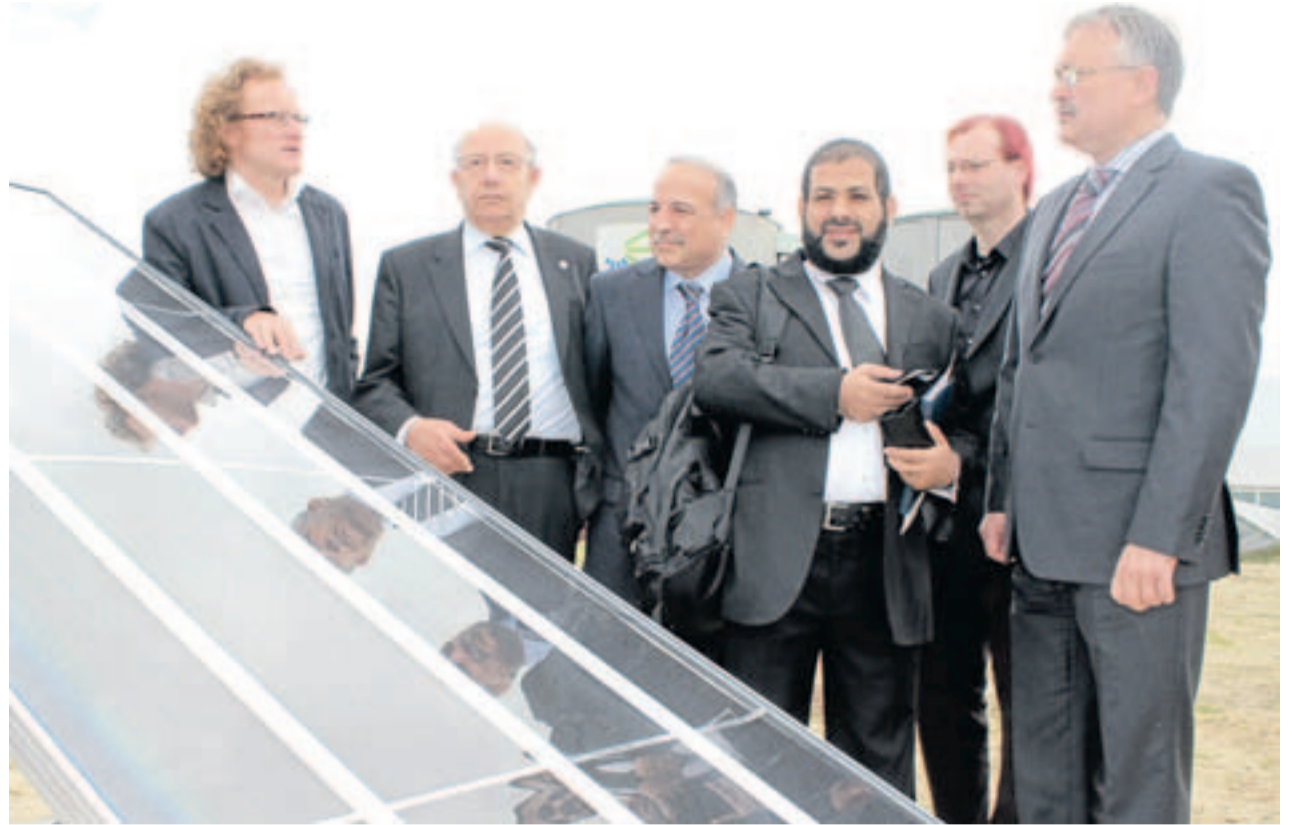
WIERTHE. Über fehlende Öl- und Gasreserven können sich Länder wie Saudi-Arabien und Malaysia nicht beklagen. Woran es aber mangelt, ist am technischen Wissen über Wind- und Solarenergie. Deshalb bekam Wierthe gestern Besuch aus diesen Ländern.

Der Wierther Verein „Internationales Forschungszentrum für Erneuerbare Energien“ (IFEED) begrüßte im Solarpark den Umwelttechniker Abdulsalam A. Al Rewaished aus Saudi-Arabien und Professor Thamer Ahmad Mohammad von der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Putra Malaysia.

IFEED-Leiter Professor Nasir El Bassam präsentierte den beiden Gästen unter anderem ein Entsalzungsmodul, das durch Solar betrieben wird. „In der Regel sind diese Module gas- oder ölbetrieben“, berichtete der Leiter. Aus rund 100 Litern könne man 30 bis 40 Prozent Trinkwasser gewinnen. „In Ländern mit einer durchschnittlichen Tages-temperatur von 30 Grad sollen durch das Modul täglich 160 Liter Wasser bearbeitet werden können, bei 20 Grad sind es gut 128 Liter“, berichtete El Bassam.

Was bedeutet, dass in den Heimatländern der Gäste sogar mehr Wasser gereinigt werden könnte als hierzulande. „Dieses Gerät wäre sehr wichtig in diesen Ländern“, betonte der Leiter.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Bedarf beträgt in Deutschland zwischen elf und zwölf



Ein Blick auf die Entsalzungsanlage, die durch Solar betrieben wird (von links): Geschäftsführer Frank Ziegeler („Ziegeler Solar- und Haustechnik“), IFEED-Leiter Nasir El Bassam, Thamer Ahmad Mohammad aus Malaysia, Umwelttechniker Abdulsalam A. Al Rewaished aus Saudi-Arabien, IFEED-Vizepräsident Jürgen Mandel und Ralf Werner (Bürgermeister-Vertreter im Vechelder Rathaus).
Foto: Katharina Pahl

Prozent. In Saudi-Arabien liegt der Anteil bei 0,5 Prozent, in Malaysia bei 1 Prozent. „Doch in diesen Ländern ist es immer warm, welches Potenzial die haben, ist unglaublich“, erklärte El Bassam, die Gäste nickten zustimmend. Umwelttechniker Abdulsalam A. Al Rewaished gab als Ziel für 2020 rund zehn Prozent aus.

„Wir wollen von den Deutschen lernen“, betonte Al Rewaished.

Lernen ist das Stichwort. In naher Zukunft soll ein Kooperationsvertrag unterzeichnet werden, der zentrale Punkte wie den Technologieaustausch, Vorträge, Ausbildungsmöglichkeiten und gemeinsame Projekte vorsieht. „Wir haben ein Schu-

lungszentrum hier vor Ort, wir haben die Werkbänke, die Experten“, betonte Frank Ziegeler, Geschäftsführer von „Ziegeler Solar- und Haustechnik“, der ebenso wie Ralf Werner von der Vechelder Gemeindeverwaltung und IFEED-Vizepräsident Jürgen Mandel an dem Treffen im Solarpark teilnahm.

„Blauer Salon“ für Feuerwehr und Jugendliche

Ortsrat Sonnenberg wünscht behindertengerechten Eingang für Gemeinschaftshaus

Von Harald Meyer

SONNENBERG. Der „blaue Salon“ im Sonnenberger Dorfgemeinschaftshaus (DGH) soll zum Schulungs- und Aufenthaltsraum der Feuerwehr sowie zum Jugendraum hergerichtet werden: Das hat der Ortsrat empfohlen. Damit kann der „blaue Salon“ künftig ausschließlich von der Feuerwehr und Jugendlichen genutzt werden.

Darüber hinaus verlangt der Ortsrat aber auch weiterhin einen behindertengerechten Eingang für das DGH: Die Gemeinde Vechelde soll prüfen, wie teuer die behindertengerechte Umwandlung des Haupteingangs wäre; sollte das nicht zu finanzieren sein, müsste der Hintereingang behindertengerecht gestaltet

werden – bei dieser Variante könnten die vorhandenen Wege auf kircheneigenem Grund genutzt werden. „Dem hat die Kirche schon grundsätzlich zugestimmt“, betont Britta Schwartz-Landeck aus der Rathausverwaltung.

Bislang wird der etwa 54 Quadratmeter große „blaue Salon“ sowohl von Vereinen, als auch von Privatpersonen für Feiern und Veranstaltungen genutzt: In Zukunft nehmen ihn nur noch die Ortswehr und die Jugendlichen in Beschlag und können ihn nach ihren eigenen Wünschen gestalten. Eingebaut wird zudem eine Tür, so dass die Feuerwehr direkt vom „blauen Salon“ zu ihrer Feuerwehrgarage gelangt – in Eigenarbeit will die Ortswehr eine Überdachung bauen, damit die Feuer-

wehrleute trockenen Fußes von der Feuerwehrgarage zum „blauen Salon“ gehen können; die Materialkosten soll die Gemeinde tragen.

Für die anderen Vereine und Privatpersonen gibt es im DGH noch den rund 63 Quadratmeter großen „grünen Salon“.

Auf rund 40 000 Euro schätzt die Gemeinde die Kosten für die Investitionen im DGH: Laut Ortsrat sollen die Mittel in diesem Jahr bewilligt werden, um in 2012 mit den Arbeiten beginnen zu können.

Verkaufen kann die Gemeinde hingegen laut Ortsrat das sanierungsbedürftige Wohnhaus neben dem DGH, das als Jugendtreff nicht mehr gebraucht wird: Die dort untergebrachte Familie wird laut Verwaltung anderswo einquartieren.

Landesstraße bei Wierthe gesperrt

WIERTHE. Auf der Landesstraße 473 wird zwischen Wierthe und der Einmündung zur Landesstraße 475 die Fahrbahndecke erneuert. Der Abschnitt wird daher ab Mittwoch, 2. Mai, voll gesperrt – darauf weist die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr hin.

Während der Bauzeit wird der Verkehr von Wierthe über Alvesse (K 55) und Vallstedt (L 615) zur L 475 umgeleitet, entsprechend umgekehrt in der Gegenrichtung. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis 5. Mai andauern; witterungsbedingte Verzögerungen sind laut Landesbehörde allerdings grundsätzlich möglich.

Die Baukosten belaufen sich nach der Darstellung der Behörde auf rund 106 000 Euro und werden vom Land Niedersachsen getragen.

Double von Udo Lindenberg singt

Sierße feiert in diesem Jahr an vier Tagen Volksfest – Kult-DJ macht den Anfang

SIERSE. Gleich an vier Tagen feiert Sierße in diesem Jahr Volksfest – und dabei dreht sich vieles auch um die Rock-Ikone Udo Lindenberg.

Denn am Samstag, 19. Mai, kommt „Die rechte Hand des Panik-Rockers“ ins Sierßer Festzelt: Dahinter verbirgt sich das Udo Lindenberg-Double Marcus Krey aus Wuppertal – Deutschlands selbst ernannter Udo-Imitator Nummer eins. Aufgepasst: Das Fußball-Champions-League-Finale zwischen Bayer München und Chelsea London wird an dem Abend live im Sierßer Zelt auf einer großen Leinwand gezeigt.

Die dunkle Kleidung, der Hut, die Gestik und Mimik: Er müsste eigentlich Lindenberg sein, doch er ist es nicht – es ist Marcus Krey, dessen verblüffende Ähnlichkeit mit Udo Lindenberg kein Zufall ist. Seit 28 Jahren kennen sich Krey und sein großes Vorbild. Durch die jahrelange Tournee-Probenarbeit mit Lin-



Zum Verwecheln ähnlich: Marcus Krey als Udo Lindenberg.

denbergs „Panik-Orchester“, bei der Marcus Krey den Rockstar bis zur Generalprobe vertreten hat, konnte der Stimmenimitator umfangreiche Bühnenerfahrung sammeln.

Auftakt für das Volksfest – Organisatorin ist die Sierßer Kulturgemeinschaft – ist bereits am Mittwoch, 16. Mai (ein Tag vor Himmelfahrt): Am Abend ist eine Zelt-Disco

angesagt mit Kult-DJ und Moderator „Andreas“ – er hat mehr als 20 Jahre Erfahrung auf der Bühne und hinter Mischpult. „Andreas“ trat unter anderem mit den Bands „Unheil“, „Karat“ und den „Atzen“ auf.

PROGRAMM

Das Volksfest in Sierße – Festzelt an der Grundschule, Hintern Dorfe 5:

► Mittwoch, 16. Mai: ab 20 Uhr Disco mit DJ „Andreas“. Eintritt frei.

► Freitag, 18. Mai: ab 20 Uhr Tanz und Musik im Zelt. Eintritt frei.

► Samstag, 19. Mai: ab 20.45 Uhr Champions-League-Finale Bayer München gegen Chelsea live auf einer großen Leinwand; anschließend Udo-Lindenberg-Imitator Marcus Krey. Eintrittskarten an der Abendkasse.

► Sonntag, 20. Mai: ab 11 Uhr Frühstück.

Weitere Informationen bei Klaus Jurczyk, (0 53 02) 26 36.



Ohrenschmaus mit dem „Cantabile Chor“

Einen „Ohrenschmaus“ kündigt der „Cantabile Chor“ an: Am morgigen Sonntag tritt der Chor ab 18 Uhr bei einem musikalischen

Gottesdienst in der evangelischen Kirche Vechelde auf. Zudem gibt es Lieder zum Mitsingen, Gebet, Texte und kleine Geschichten.